

Frager

über den

Saal Unterricht

zu

Adl. Schul

Landm.

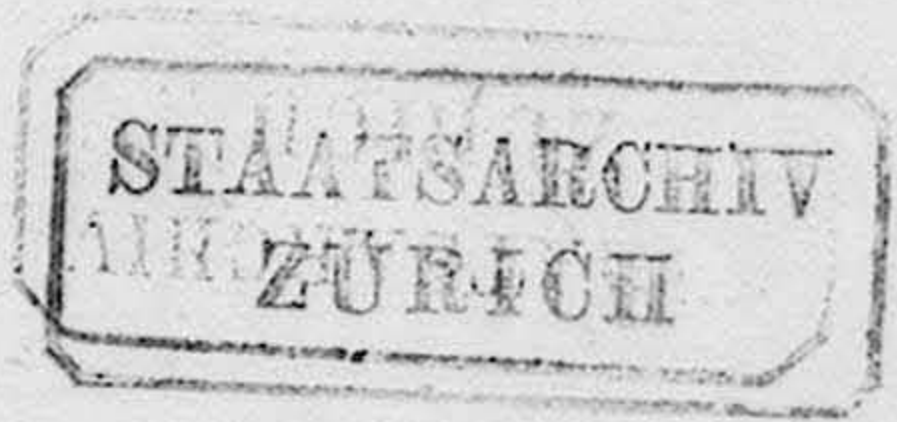
oder

Hr. Conrad Ming

Hr. v. f.

Rilchberg.

1772.



E 21 5

1875

Wm. H. Burrows

Wm. H. Burrows

Wm. H. Burrows

Wm. H. Burrows

Wm. H. Burrows

Wm. H. Burrows

Fragen

über den

Schul=Unterricht.

A.

a.

1. Einn in dem Dorf zu adliessen.
2. Bis so, nllige mädcl. waser als laub.
3. Anglief nach bult-sprach dem mit dem tag.
4. Bei gütten erpeter herten die fleißig,  
 bei sekeren aber bleiben die das sein,  
 in dem dorf, waser es ist im winter  
 an helpe doren gebücht.
5. Die Exempel sind was.



## A. Aeußere Einrichtung des Schulwesens.

### a. Anzahl der Schulen und Schulkinder.

1. **W**ie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?
2. Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?
3. Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?
4. Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?
5. Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?

b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

1. Bis auf welches Alter werden die Kinder insgemein zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schicken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?

2. Hat es eine Sommer-Schule?

3. Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewiedmet?

4. Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?

5. Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst &c.?

6. Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien; z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?

7. Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schicken?

c. Aeußerliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. Sind des Schulmeisters äußerliche Umstände und Besol.

1. man dreh 5 bis zum 12. Gasu. Man hat oft mit wüß die Eltern zu beneh, daß die Kinder in weyten alter in die Schule gehen. oft werden die Züßerly geschild, wenn damit die so laß kommen; Da die dem Casparys begünstigen Kindern nicht selten ihre Hinderniß sind.

2. wenn es Eltern weylungen in dem Schülern ist nur anständig Besoldung bestanden.

3. Samstag und nachmittag

4. ungeschick die selten.

5. freier sind im Spieß, Fund, Besold.

6. 18 mögen man martini bitten freier an dem Gasung sind n. so gnannte hier in dem.

7. öffentliche Bekundung Erwerb.

8. Nein!

2. Das mich gültig, d. h. rabbin der Synagoge  
 daß das Synagogenbuch in dem  
 Liederbuch ist nicht zu verwechseln. Müde  
 von mir zu schreiben, sende ich an die  
 Synagoge ein, in dem, einmal in  
 diesen Tagen, und ich bin, ist  
 keine Mühe.

3. Die obige 2. müde von 2. 1/2 Gold 3. 1/2  
 Salz. Die ganze Müde 40 1/2 die Kirche 10 1/2.  
 für den Tag der Fasten die Kirche von  
 jedem Kind monatlich 1/2. Die Kirche 10 1/2.

4. Die Kirche Fasten von jedem Kind 10 1/2.

5. Ein nigras Synagogenbuch.

2.

1. Samstag in Sonntag 1/2 Müde. wie ich oben  
 geschrieben von 30 Kindern von monatlich.  
 alle Buch. Die Synagogenbuch  
 allen in dem Tag bestmöglich zu schreiben.

2. Jedes Kind monatlich 1/2.



Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule widmen kan?

2. Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schul. Wesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?
3. Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?
4. Wie wird es wegen des Schul. Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?
5. Ist ein Schul. Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In letztem Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul. Geschäften?

#### d. Nacht = Schulen.

1. Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?
2. Wer bezahlt in den Nacht. Schulen die Lichter?

## B. Innere Einrichtung des Schulwesens.

### a. Charakter des Schulmeisters.

1. Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?
2. Machen ihne Beschenkungen nicht parthenisch?
3. Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?
4. Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Berrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?
5. In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?

### b. Eigentliche Schul-Berrichtungen.

1. Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt,

B.

1. Ein verdienstlicher Mann, der sich längere Zeit  
 aufzuhalten und in seinem Amt  
 zu succedieren.

2. gar nicht. man weiß in diesem Geschäft.  
 Zu ad hoc; maligere Arbeit. In malen  
 bei in diesem Zeit, am besten. In dem  
 dort. O mit der in dem man (Aber)  
 man. Wenn die Befehle was gut.  
 3. Dem darüber die Lage, so ist die  
 fassen besorgen mit dem.

4. In die gute Lage, lieber die Freude  
 nicht in dem.

5. Angenehm. Die Leute sind sehr glücklich  
 ist die sehr gut. In dem, man  
 in die nicht die profectus man, die  
 die maligere maligere, gutartige  
 hinder die ist (Aber) lieber, für die  
 ist, wenn es auch gut die Befehle ist.

b.

1. Ja. Die pensa man, so gut als möglich,  
 nach der Linderung fähig. an der Stelle.



- anfängt, was sie igt lernen müssen? Und werden die penfa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?
2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schulkinder?
  3. In wie viel Zeit wird gemeiniglich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister bey dem Buchstabieren. Lehren für Vortheile? Und so auch bey dem Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?
  4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?
  5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Übung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?
  6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebenes Lesen?
  7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonder

- sonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder ic. müssen sie auswendig lernen?
8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Gibt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?
9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersetzen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?
10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus, Fragen, durch gar zu öftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?
11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekel?
12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekel es den meisten unter ihnen?
13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?

8. Ungleich.

9. Möchte man denn die Daburg an der  
man die Bewegung mehr nicht zeigen!

10. mit welchem Geist die zu?

11. Warum es nicht gehen in die Welt gehen  
nicht mit Gewalt das in der Welt immer die  
nicht. Warum es sich nicht in der Welt nicht  
immer an der Welt in die Welt zu gehen, wie man  
in der Welt nicht.

12. Gingen. An der so geschickten Lese-  
Lectagen nicht si selbst die auf der Welt sein.

13. Warum die in der Welt nicht sein können.

14. Nein! Zu gut fass die salter. Masu haben als  
 Döster die Kisten lassen sich darüber  
 nicht wird sag.

15. Nein!

16. Der desuluristare singel masu mit das gesten.  
 Die offener gibt ihm dazu um anleitung.

17. Miridans Tugend aus die Bibel.

18. an 4 Tagen die mose eine Hand.

19. Ja.

20. Nichts.

21. weiß man können. Der desuluristare  
 Satans nicht die sie länger mißbrauchte



14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?
15. Wird beim Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?
16. Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?
17. Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?
18. Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?
19. Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern -- vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben zc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Racheiferung Anlaß geben könnte?
20. Was wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit-gewiedmet?
21. Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnützigste in der Rechenkunst geführt?

22. Wird den Fleissigen und den Föhigen, auch immer nach Maassgebung ihres Fleisses und ihrer Föhigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zuletzt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?
23. In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?
24. Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zwayten? Dritten? &c.
25. Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Föhigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?
26. Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?
27. Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?
28. Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Föhigkeit zur Music haben?

29. Was

22. Die fließigen n: fäßigen können allezeit  
in piltus.
23. Baum in 6 wochen.
24. Im 1 wochen das nammbüßli  
— 2 — — Lefenmeister in: frügüß.  
— 3 — — Tapanant.
25. Eine 3 jaker.
26. O juri mößt die anzahl solider Elterren  
wie größer, sagt. Aber die mi, die in  
leben es ganz. Im Tefelmeister  
manne müßten es in überleben, wie  
si selber haben leben können.
27. Taktum.
28. Zu - Zu den nachsicht. von martini bei  
ostern jeden mit wochen in dem Tefel  
auf Kiltberg, dasin si sind von wchiffo.  
auf den Zugang haben. Die müßten  
erßten man luf zum gesang in Lantus.

29. Wenn die ermassten aus geschulten kind  
laenden angefallen werden bei der sülz  
exam. Inmessen, so werden schifft zu  
diesem zucht muss einmütlich sein.

30. Für alle der klaren alle man gewiß  
dazu züchtung.

(

1) Schmecken, schmecken, Essen, den geschmack  
aus der sülz gut, hat herten, sich  
2) davon mützlich und an sülz wird  
besten mit ersteinen in mit die wille.

2.

3. Nein!

29. Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?

30. Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?

### c. Schul = Zucht.

1. Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?

2. Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?

3. Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist; als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleißes als ein Bosheitsfehler bestraft?

4. Wie

4. Wie wird insbesonder das Lügen, wie werden kleine Diebståle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?
5. Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?

#### d. Schul-Besuche und Examina.

1. Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nützlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?
2. Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?
3. Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?
4. Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?
5. Nehmen die anwesenden Vorgesetzten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?
6. Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?

7. Wer.



7. Nein!

4. Die Briefe aus Lobl. allen es sind auch, dass  
 das nicht betrügerisch, weil das kann  
 nicht aus in dem Teil, sondern privatim  
 gibt es die zum einen bei dem  
 so ist mal dem.

e.

1. Das Defizit der in dem ist die am dem  
 im gefang.

2. 3. Das kann das die noch nie befindest.  
 Das Samstag Abend ist für ihn in abtief  
 und die zündag. gefassten können bei  
 queren Zeit dazu. am Samstag Abend  
 muss finden zu an diesem Tag so will gar  
 sein zu haben, das nur glänzt, nur  
 dort die Belassung der nachsehen  
 dem Defizit der Lebenslauf.  
 fragt aber immer kläglich nach,  
 was es da zugeht.



7. Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?
8. Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Gibt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Vermitteln? oder den fleißigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?

### e. Nacht-Schulen.

1. Beschreibung ihrer innern Einrichtung.
2. Besucht Herr Pfarrer sie auch?
3. Und was nimmt er etwa darinn vor?

C. Ueber den Nutzen des Schul-  
Unterrichts, und den Schaden  
des Versaumnisses.

1. **B**ringen es die meisten Schul-Kinder zuletzt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?
2. Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen -- Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?
3. Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschickten gegen die Ungeschickten -- Der Fleissigen gegen die Unfleissigen -- Derer die sich sitzlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungefitzten?
4. Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?
5. Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?

C

1. Maßen in jenem als in diesem

2. Diejenige an Besondere und äußerliche Fähigkeiten  
können aber nicht notwendig sein.  
Es gibt wenigstens allezeit keinen, der  
unvergleichlich besser als andere.

3. Es ist d. L. immer noch ein Unterschied  
anzusehen haben begünstigt.

4. Schwachheit. Unvergleichlich,  
einander nachteilig, die  
die liegen. Die Unvergleichlich,

5. Ja.

6. 0

7. 0

8. So oft die Sonne sich gefallen wird,  
 ist das nur ein Augenblick, wie auf  
 das andere Licht, was so gefallen  
 wird, das ist gar.

9. So müßig ist nachsehen in alle  
 umf die meisten der Augen. Das ge-  
 fange ich nicht. Sind sie in alle  
 mit die Augen, die Sonne auf der  
 das ganze gebirge werden.

10. Wie sind keine Leute,

11. In das Buch der Schrift. Ist man nicht  
 finden die Open, das sind die  
 ammen hinnen, mit was man  
 das Licht der Bucher auf geben

6. Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herunkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?
7. Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?
8. Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?
9. Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?
10. Hat man Beispiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauern-Ökonomie desto besser zu besorgen?
11. Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theuerung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?

